

Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 5. Mai

Von Bildung bis Job: Inklusion von Anfang an

Jedes Jahr am 5. Mai ist Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Auch diesmal setzten etliche Menschen ein Zeichen für Inklusion. Denn die ist ein gesellschaftliches Ziel, aber längst nicht verwirklicht. Viele Organisationen, auch der SoVD, gingen darum wieder auf die Straße oder organisierten Veranstaltungen – unter dem Motto: „Inklusion von Anfang an“.

Der Protesttag macht seit 1992 jährlich auf die Situation von Menschen mit Behinderung aufmerksam und wendet sich gegen Diskriminierung. Er fordert eine inklusive Gesellschaft, die keinen wegen individueller Einschränkungen ausschließt.

Inklusion früh erleben lässt Barrieren nicht entstehen

Neben „70 Jahre Menschenrechte“ standen diesmal vor allem Jüngere im Mittelpunkt. Das Motto „Inklusion von Anfang an“ sollte Kinder, Jugendliche, Eltern und alle, die im pädagogischen Bereich arbeiten, erreichen. Denn wo Inklusion früh gelernt und gelebt wird, entstehen Barrieren im täglichen Umgang gar nicht erst.

Die zentrale Demonstration war in Berlin. Der SoVD beteiligte sich maßgeblich. So sprach zum Auftakt

Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer vom Bundesvorstand. Und es ging nicht „nur“ um Bildung: Auch etwa den Arbeitsmarkt nahm der SoVD in den Blick.

Besondere Benachteiligung am Arbeitsmarkt abbauen

SoVD-Präsident Adolf Bauer erklärte anlässlich des Protesttages: „Die Zahl der arbeitslosen Menschen mit Behinderung liegt deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Und das muss sich endlich ändern, denn das Recht auf Arbeit ist ein Menschenrecht!“

Bauer führte aus, dieser Personenkreis bleibe außerdem immer länger arbeitslos. „Für die Betroffenen verschärft dies das Risiko, später in die Altersarmut abzurutschen“, warnte er.

Als Hauptgründe nannte der Verbandspräsident erstens zu geringe Anstrengungen der Politik und zweitens die Tatsache, dass viele Unternehmen in Deutschland die Quote für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung nicht erfüllen. Er forderte eine höhere Ausgleichsabgabe. Bauer sagte weiter: „Union und SPD haben im Koalitionsvertrag vereinbart, dass ein sozialer Arbeitsmarkt für 150 000 Menschen geschaffen werden soll. Dabei darf die Bundesregierung die Menschen mit Behinderung nicht vergessen. Sie müssen in dem Programm signifikant berücksichtigt werden!“

Inklusion als Menschenrecht

2018 hat der SoVD den Vorsitz im Sprecherat des Deutschen Behindertenrates (DBR). Auch in dieser Funktion als DBR-Sprecher ä-



Foto: Monika Koch/SoVD

Die offizielle Großdemonstration am 5. Mai fand in Berlin mit rund 2500 Teilnehmenden statt. Der SoVD war natürlich dabei.

bernte Adolf Bauer sich zum Europäischen Protesttag und mahnte vor allem die Umsetzung der Menschenrechte an.

600 regionale Aktionen und die zentrale Demo in Berlin

Den Aktionstag am 5. Mai begleitete eine ganze Aktionswoche, die bis zum 13. Mai ging. Ein „Aktionsfinder“ der Aktion Mensch bündelte alle regionalen Veranstaltungen. Rund 600 waren es in ganz Deutschland: Podiumsdiskussionen, Informationsgespräche, Demonstrationen und anderes mehr.

Auch die Gliederungen des SoVD mischten an vielen Orten mit. Der Landesverband Berlin-Brandenburg etwa war auch bei der großen Demonstra-

tion dabei, um bei den vielen Passantinnen und Passanten für den Inklusionsgedanken zu werben. Bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützte auch ein SoVD-Infostand.

Eine Kundgebung und eine Podiumsdiskussion mit Parteivertretern schlossen die offizielle Demo, zu der rund 2500 Menschen kamen, ab. Dabei sprach unter anderem Elke Breitenbach (Die Linke), Berlins Senatorin für Integration, Arbeit und Soziales, über Mobilität, Selbstbestimmung und einen leichteren Zugang zu Arbeit und Wohnen.

Der Protest im ganzen Land war gut organisiert – und, so freute sich der SoVD in Berlin, „frech, jung und laut“. *ele*



Foto: karelnoppe/fotolia

Eine Schule für alle: Inklusive Bildung, wie sie auch die EU-Behindertenrechtskonvention vorgibt, ist ein Menschenrecht.

Personalien



Bernhard Sackarendt

Bernhard Sackarendt feiert am 11. Juni seinen 70. Geburtstag. Sackarendt ist seit 2008 Mitglied im SoVD, seit November 2015 gehört er dem Bundesvorstand an. Im Juni 2015 wurde er zum 2. Vorsitzenden des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen gewählt. Zuvor war er dort von 2011 bis 2015 Beisitzer. Bernhard Sackarendt sitzt seit 2011 dem Kreisverband Emsland vor.



Ursula Engelen-Kefer

Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer wird am 20. Juni 75 Jahre alt. Sie ist seit 2008 SoVD-Mitglied und seit November 2015 Beisitzerin im SoVD-Bundesvorstand. Im Dezember 2015 wurde Engelen-Kefer Mitglied im Sozialpolitischen Ausschuss (SPA). Dem SPA des Landesverbandes Berlin-Brandenburg sitzt sie seit 2011 vor. Zudem ist sie Vorsitzende im Kreisverband Berlin-Ost.



Sönke Franz

Sönke Franz ist zum 5. Mai 2018 aus dem Bundesjugendvorstand ausgeschieden. Franz ist seit Juni 2004 SoVD-Mitglied. Von 2006 bis 2015 war er Beisitzer bei der integ (der heutigen SoVD-Jugend), von Januar 2016 bis Mai 2018 Bundesjugendvorsitzender sowie Beisitzer im SoVD-Bundesvorstand. Franz hat sich stets engagiert für die Jugend im SoVD eingebracht.



Helga Erben

Helga Erben feiert am 26. Juni ihren 75. Geburtstag. Sie ist seit 1991 im SoVD. Als gewähltes Mitglied aus den letzten Bundesverbandswahlen nimmt Helga Erben mit Stimme als Beisitzerin für Hessen an den Sitzungen des Bundesvorstandes teil.

Von 2011 bis 2017 war Erben 1. Vorsitzende des Landesverbandes Hessen, von 2007 bis 2011 dort 2. Vorsitzende.



Sebastian Freese

Sebastian Freese wurde auf der Bundesjugendkonferenz am 5. Mai erneut zum stellvertretenden Bundesjugendvorsitzenden gewählt. Nach der konstituierenden Sitzung des Bundesjugendvorstandes hat er das Amt des 1. Vorsitzenden der SoVD-Jugend inne und vertritt ab sofort auch die Jugend im SoVD-Bundesvorstand.

Freese ist seit Oktober 2005 Mitglied im SoVD.